Häuser zwischen Stadt und Land (I)

Die enorme Ausweitung des Bauvolumens, das Vordringen neuer Baustoffe und industrieller Baumethoden und der wachsende Einfluß internationaler Architekturstromungen haben dazu geführt, daß das landschaftsgebundene handwerkliche Bauen stark zurückgedrangt ist, daß die traditionellen Hauslandschaften heute weithin kaum mehr erkennbar sind. Im gleichen Maße wurde auch der Unterschied der Bauformen, die klare Abgrenzung der Bebauung zwischen Stadt und Land verwischt oder aufgehoben. Können wir überhaupt noch von Stadt und Land sprechen, müssen wir uns nicht die Kategorien der Raumplaner aneignen – Ballungsräume, Erholungsgebiete, industrielle, gewerbliche, landwirtschaftliche Bereiche – Begriffe, die der ge- wandelten Wirtschafts- und Bevölkerungsstruktur entsprechen?

Haben wir wirklich nur die Wahl zwischen dem anonymen, in den Proportionen und Details meist recht unerfreulichen, im günstigsten Fall langweilig-harmlosen „bundesdeutschen Einheitshauses“ und den gewaltigen Experimenten mehr oder weniger „profilierten“ Architekten, die um jeden Preis etwas Besonderes darstellen wollen? In dieser Fragestellung liegt, wie die Diskussionen um das Planvorlagerrecht, um das Aufnahmeverfahren der Architektenkammer und um die Baugestaltungsverordnung beweisen, auch ein akutes berufsständisches Problem.


H.

Titlebild: Ecke im Wohnhof
Oben: Zugang und Garageneinfahrt
Rechts: Grundriß und Westansicht, M 1:200

Haus R. E. in München-Obermenzing
Es war das Bestreben des Architekten, mit bescheidenen finanziellen Mitteln und in einfacher Konstruktion ein Haus für eine große Familie zu errichten, das unabhängig von
einer gängigen Moderichtung den Bewohnern ein echtes Gefühl der Geborgenheit geben sollte.

R. E.
HAUS A. + H. S. IN MÜNCHEN-OBERMENZING
Das Haus steht am Rande des Landschaftsschutz-Streifens beiderseits der Würm im Ortskern des alten Dorfes Obermenzing — ein herrliches Grundstück mit reichem, altem Baumbestand, mit freiem Blick auf unbebaute Wiesen und Felder und auf den Turm der alten Dorfkirche. Das Architektenhepaar war sich der besonderen Verpflichtung, diese Idylle zu bewahren, bewußt, als es darum ging, das zunächst als Wochenendaufenthalt erworbene Terrain mit einem kombinierten Wohn- und Atelierhaus zu bebauen.

Diele mit sichtbarer Holzbohlendecke, Süd- und Westansicht, Erdgeschossgrundriß, M 1 : 250

Das Haus ist bereits in einer Reihe von deutschen und ausländischen Bau- und Kunstzeitschriften veröffentlicht worden (auch die Japaner haben sich dafür interessiert und es erinnert auch irgendwo an die japanische Holzbauweise). Es ist für den Herausgeber ermutigend, daß ein erfolgreicher jüngerer Kollege ein Haus zustandebringt, das er nach „architecture d’aujourd’hui“ auch im „Bauberater“ veröffentlichen läßt, ohne um sein Prestige als progressiver Baukünstler zu bangen.

Blick von dem Teich in der Flußniederung auf das Haus und den Kirchturm von Obersmenzing

Blick vom Südosten
DOPPELHAUS E. H. und K. P. IN EBERHAIMEN,
GEMEINDE SCHAFTLARN, LKR. MÜNCHEN

Querschnitt durch den unteren Wohntrakt, M 1 : 200
Grundriss des Erd- bzw. Untergeschosses


Rechts: Blick vom Treppenausritt in den Wohnraum

Architekten: Haus in Otermenzing (I): Rudolf Ehrmann; Haus in Otermenzing (II): Adolf und Helga Schmierle; Doppelhaus in Ebenhausen: Ernst Höhl.